



Fußgängerperspektive Innenhof



Lageplan 1 : 500

Bebauung



Schnitt A-A 1 : 500

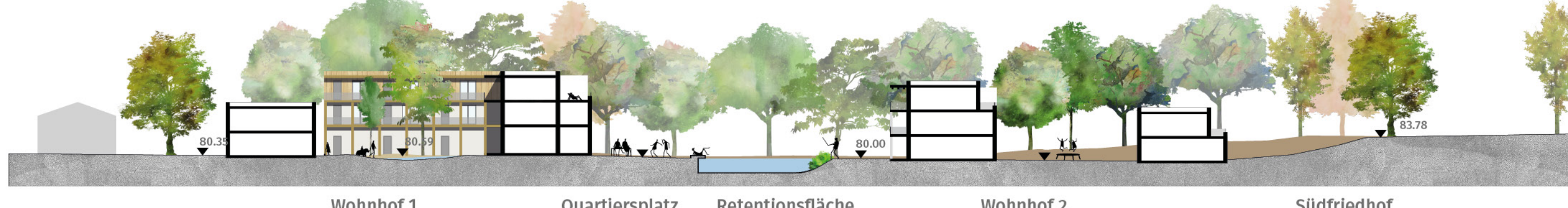
BEBAUUNG
Die Bebauung an der »Quartiersspange« bilden zwei- bis dreigeschossige Geschosswohnungsbauten, die über eine Galerie erschlossen werden. Der Zugang der Wohnhöfe erfolgt über Durchgänge an der Quartiersmitte. Im hinteren Bereich der Höfe werden kleinere Reihenhäuser mit Achsenlängen von 4,50 Metern und 6 Metern angeordnet. Der typologische Mix ermöglicht ein umfangreiches Wohnungsangebot für alle Generationen (Singles, Paare, Seniorenwohnungen etc.). Auch Baugemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen sind hier vorstellbar.

GRÜN-UND FREIRÄUME
Für die Grün- und Freiräume wird eine Zonierung in private, gemeinschaftlich nutzbare und öffentliche Räume vorgeschlagen. Dies erzeugt vielfältige Lebensorte. Der zentrale Quartiersplatz und Quartiersraum bindet Nutzungen wie Repair-Cafés und Co-Working Spaces und schafft so einen Nabel des öffentlichen Lebens im neuen Quartier. Die geschotterten Abenteuerpfade bieten Raum für informelles Spiel und Aufenthalt. Hier werden unterschiedliche Wildobst- und Nußsorten angepflanzt, die als »Food Forest« genutzt werden können. Bestehende Bäume werden mit einem Niedrigselgarn zu einem Spielwald. Ein weiterer zentraler Entwurfsansatz ist der Erhalt des Baumbestandes im Plangebiet. Durch das Aussparen dieser Bereiche ist es möglich, den »grünen Saum« zu erhalten. Auch die Lindenallee im Südosten sowie die drei großen Ahornbäume im Zentrum des Plangebiets werden in die Konzeption integriert. So entsteht eine einzigartige und prägnante städtebauliche Figur, die den Ort auf besondere Weise einzigartig macht.

halten und sammeln das Regenwasser, das später für die private Gartenbewässerung genutzt werden kann. Ineinanderlaufende Vorgartenbereiche zonieren subtil private und gemeinschaftlich Bereiche und schaffen Raum für Kommunikation. Die geschotterten Abenteuerpfade bieten Raum für informelles Spiel und Aufenthalt. Hier werden unterschiedliche Wildobst- und Nußsorten angepflanzt, die als »Food Forest« genutzt werden können. Bestehende Bäume werden mit einem Niedrigselgarn zu einem Spielwald. Ein weiterer zentraler Entwurfsansatz ist der Erhalt des Baumbestandes im Plangebiet. Durch das Aussparen dieser Bereiche ist es möglich, den »grünen Saum« zu erhalten. Auch die Lindenallee im Südosten sowie die drei großen Ahornbäume im Zentrum des Plangebiets werden in die Konzeption integriert. So entsteht eine einzigartige und prägnante städtebauliche Figur, die den Ort auf besondere Weise einzigartig macht.

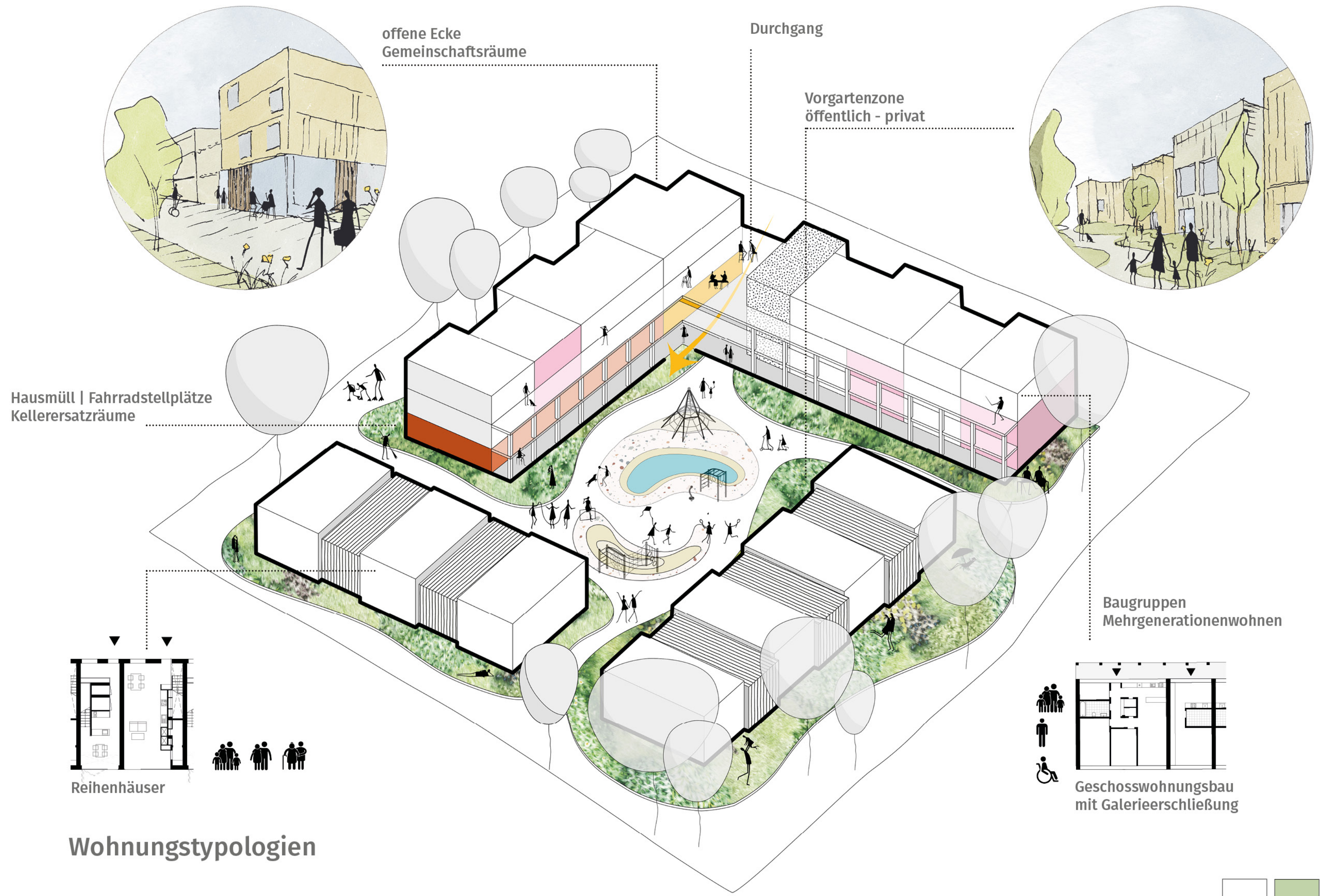
Die zentrale Erschließung über die gemeinschaftlich genutzten Höfe stärkt die Nachbarschaften innerhalb des Quartiers. In den Erdgeschosszonen jedes Wohnhofs sind Abstellräume für Fahrräder und den Hausmüll, sowie Kellerersatzräume vorgesehen. Außerdem befindet sich an den Ecken jedes Wohnhofs ein offener Gemeinschaftsraum in welchen Nutzungen, wie zum Beispiel ein Quartierstreff oder Räume für Co-Working entstehen können. Durch transparente und offene Fassaden entsteht hier ein lebendiges Gesicht des Quartiers nach außen.

Die Gemeinschaftshöfe bilden eine weitere Kategorie des Freiraums. Es ergeben sich großflächige, informell gestaltete Freiflächen, die jedoch auch kleinräumige Orte zum Treffen und Verweilen ermöglichen. Durch gemeinschaftliche Nutzungen wie einer Pergola mit Sitzplatz, einem Pflanzentisch, sowie Gewächshäusern oder ein Gerätehaus für Gartengeräte / Werkzeuge können die Angebote erweitert werden. Zisternen und naturnahe, bespielbare Regenwassermulden



Schnitt B-B 1 : 500

Klimasiedlung Wiescherstraße in Herne



Wohnungstypologien

